

# Patrick Henningsen: Indische Schiffe müssen vor Hormus umkehren

Schau dir Patrick Henningsen an, abonniere und like ihn auf YouTube: <https://www.youtube.com/@21stCenturyWireTV> Besuche außerdem Patricks Substack hier: <https://patrickhenningsen.substack.com> Sieh dir alle Arbeiten von Patrick Henningsen und seinem Team hier an: <https://www.21stcenturywire.com> Folge Patricks täglichen Shorts auf Instagram: [https://www.instagram.com/21wire\\_media/](https://www.instagram.com/21wire_media/) Folge Dialogue Works: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?utm\\_campaign=profile&utm\\_medium=profile-page](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page) X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA) Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?utm\\_medium=unknown&utm\\_source=join\\_link&utm\\_campaign=creatorshare\\_creator&utm\\_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Samstag, der achtzehnte April zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund, unser Bruder Patrick Henningsen, ist bei uns. Willkommen zurück, Patrick.

## #Patrick

Schön, hier zu sein, Nima.

## #Nima

Patrick, lass mich mit dem beginnen, was wir heute aus dem Wall Street Journal erfahren haben. Es gibt zwei Dinge, zwei aktuelle Meldungen. Erstens berichtet das Wall Street Journal, dass das US-Militär sich darauf vorbereitet, in den nächsten Tagen Schiffe mit Verbindung zum Iran zu entern – das habe ein Regierungsvertreter bestätigt. Und zweitens haben wir heute aus einer Sicherheitsbesprechung von gestern erfahren, dass Donald Trump, zusammen mit General Kane und Pete Hax vom Kriegsministerium, darüber spricht, wieder in den Krieg einzutreten, falls bis Ende dieser Woche keine Einigung erzielt wird. Wie verstehst du, was da gerade passiert?

Und dieses neue, na ja, wir hatten die Öffnung der Straße von Hormus, dann kam Donald Trump heraus und brachte weit mehr als sieben oder acht Anschuldigungen gegen ihn vor – wegen seiner Rhetorik. Und wir gewinnen, wir gewinnen deutlich. Und sie werden die Straße von Hormus heute nicht schließen. Wir haben gelernt, dass die Straße von Hormus vollständig unter iranischer Kontrolle steht, und dass sie eingeschränkt ist. Die Durchfahrt durch die Straße von Hormus ist also nicht offen. Und wie ich gerade erwähnt habe, gibt es zwei neue Schritte der Trump-Regierung im Zusammenhang mit dem Krieg. Wohin führt das alles?

## #Patrick

Leider, Nima, sieht es so aus, als hätten sich unsere schlimmsten Befürchtungen bestätigt. Genau das meinte ich, als sie dieses sogenannte Waffenstillstandsabkommen oder die Gespräche in Islamabad angekündigt haben. Für mich war einfach klar, dass sich an der Art und Weise, wie die Vereinigten Staaten sich auf Verhandlungen vorbereiten, nichts Grundlegendes geändert hat. Die Leute, die sie geschickt haben, waren keine echten Diplomaten, keine geeigneten Vertreter. Sie haben zwei der undurchsichtigsten Personen geschickt, die man sich vorstellen kann – im Grunde genommen israelische Verbündete. Das waren Steve Witkoff und Jared Kushner. Und sie wurden geschickt, um sicherzustellen, dass nichts passiert. Aus demselben Grund hatte die Trump-Regierung sie damals auch nach Moskau entsandt, um dort angebliche Gespräche zwischen Russland und der Ukraine zu leiten.

Witkoff und Kushner wurden geschickt, um sicherzustellen, dass nichts passiert. Sie sind dort, um zu verhindern, dass es zu einer politischen Einigung kommt. Genau deshalb sind sie im Einsatz. In diesem Fall handeln sie im Auftrag Israels. J.D. Vance wurde geschickt, um dem Team ein gewisses Maß an Legitimität zu geben. Aber auch, falls alles völlig schiefgeht, könnte er den Großteil der Schuld auf sich nehmen. Er ist also so etwas wie ein Puffer, wenn man so will, für die Trump-Regierung. Er selbst hat keinerlei Legitimität, keine eigene Handlungsfreiheit, keine Autonomie. Und wahrscheinlich versteht er die Themen auch nicht besonders gut.

Er wirkte unvorbereitet, so als würde er sich alles spontan ausdenken, einfach improvisieren, wie man bei uns in Amerika sagt. Deshalb hatte ich auch keinerlei Erwartungen, dass das eine ernsthafte Verhandlung sein könnte. Es schien damals wirklich so – und das habe ich auch damals gesagt – als wollten sie einfach nur Zeit gewinnen, um sich neu zu bewaffnen und aufzustellen. Israel brauchte diese Zeit, um sich neu zu positionieren. Und man muss auch verstehen, dass das Spiel, das die USA und Israel mit der Welt spielen, darauf abzielt, den Eindruck zu erwecken, sie seien zwei getrennte Akteure. So, als würden sie unabhängig voneinander handeln und die Vereinigten Staaten würden versuchen, Israel irgendwie zurückzuhalten und zu bremsen.

Die Realität ist, dass sie gemeinsam an koordinierten Angriffen arbeiten. Und im Moment halte ich es für ziemlich sicher, dass die USA, die Trump-Regierung und Netanjahu einen gemeinsamen Angriff auf den Iran planen. Das soll parallel zu dem geschehen, was Israel im Libanon unternimmt. Israel hat sich nicht an die Waffenruhe im Libanon gehalten, obwohl sie offiziell verkündet wurde. Und ich denke, der Iran ist sich dessen sehr bewusst. Aber auf eine gewisse Weise hat die Führung in Teheran all das einkalkuliert. Sie hat Trumps unberechenbare öffentliche Äußerungen und das ganze widersprüchliche Hin und Her in der Politik und in seinen Behauptungen mit eingerechnet. Und sie hat auch einkalkuliert, dass Israel sich niemals an irgendeine Form von Waffenruhe halten wird.

Das haben sie in ihrer Geschichte noch nie getan. Was Israel normalerweise macht, ist, ein großes Ereignis zu nutzen, bei dem sie wissen, dass die Aufmerksamkeit der Welt woanders liegt. Das nutzen sie dann meist, um sich irgendeinen Vorteil zu verschaffen – über Gebiete, die sie begehren,

die sie stehlen oder besetzen wollen. Und das haben sie immer wieder getan, im Laufe der Geschichte, immer und immer wieder. Und ich denke, genau das haben sie auch diesmal getan. Man hat ja gesehen, wie sie den Angriff auf den Libanon geführt haben – das Massaker an libanesischen Zivilisten, an Frauen und Kindern. Eines der schlimmsten überhaupt, wirklich, in nur einem Tag Bombardierung. Und es gab keinerlei Gegenreaktion von irgendeinem europäischen Land, und schon gar nicht von den Vereinigten Staaten.

Ganz ehrlich, Nima, ich weiß, das ist wirklich eine furchtbare Sache zu sagen, aber Demokraten und Republikaner betrachten arabisches Leben nicht einmal als etwas, das überhaupt erwähnt werden müsste. Wenn ein einziger Israeli verletzt wird oder stirbt, weil eine Hamas-Katyusha-Rakete ihr Ziel verfehlt, dann gibt es in den westlichen Medien rund um die Uhr Berichterstattung, und überall werden Mahnwachen mit Kerzen abgehalten. Aber Israel kann ganze Häuserblocks in einer Stadt wie Beirut in Schutt und Asche legen – Christen und Muslime gleichermaßen. Das passiert regelmäßig, und es gibt keinerlei Reaktion, weder von den US-Medien noch von irgendeinem US-Politiker. Niemand erkennt überhaupt an, dass das auch nur im Entferntesten ein Verstoß wäre, geschweige denn ein Kriegsverbrechen.

Leider ist genau das das Problem. Ich denke, in gewisser Weise stellt sich der Iran wahrscheinlich auf einen weiteren Angriff ein. Die USA und Israel werden ihre Infrastruktur angreifen. Sie werden Kraftwerke ins Visier nehmen, und wer weiß, welche anderen Anlagen und zivilen Ziele noch – höchstwahrscheinlich Brücken und auch ihre Fähigkeit, Erdöl zu verarbeiten. Das Ziel der USA und Israels ist es, das Leben im Iran lahmzulegen, sodass sie keinen Strom mehr haben. Sie glauben, dass sie damit letztlich das Militär, also die Revolutionsgarden, gefügig machen können. Und außerdem werden sie frühere Ziele noch einmal angreifen – genau das, womit Pete ja schon gedroht hat.

Er sagt im Grunde: Ihr versucht, euch aus eingestürzten Tunneln herauszugraben, und wir beobachten euch aus der Luft. Das ist kein fairer Kampf. Wir werden euch vernichten, wir warten nur auf den richtigen Moment. Was Trump also gemacht hat, ist, eine Art falsches Paradigma aufzubauen, wenn man so will. Genau darum ging es bei all diesen erratischen Tweets von ihm – um diese Behauptungen, dass Iran alles angereicherte Uran abgeben werde, dass sie die Straße von Hormus für immer offen halten und all diese Dinge. Trump lässt es so aussehen, als hätten die Iraner Dingen zugestimmt, denen sie nie zugestimmt haben. Und all das macht er nicht über offizielle Regierungskanäle, sondern über sein Truth-Social-Konto, eine Internetplattform, die ihm selbst gehört.

Es ist irgendwie lächerlich, wenn man darüber nachdenkt. Aber so ist es nun mal – die US-Regierung gibt sich im Moment als eine legitime Instanz aus. Und sie wollen so eine Art israelisches Feindbild erschaffen, wenn man so will. So nach dem Motto: Iran hat das angeblich getan, wir haben ihnen ein wirklich faires Abkommen angeboten, und sie haben sich einfach abgewandt. Das ist wie damals mit Jassir Arafat, während des Oslo-Friedensprozesses. Da hieß es: Wir haben den Palästinensern ein gutes Angebot gemacht, aber sie waren gierig, und ihre Führung ist korrupt. Und deshalb, so

sagen sie, blieb uns nichts anderes übrig, als mit Apartheid, ethnischer Säuberung und dem Bau von Siedlungen zu beginnen.

Ich meine, das ist also, das ist eine typische israelische Verhandlungstaktik. Man schreibt der Gegenseite Dinge zu, die sie nie gesagt hat, oder Angebote, die sie nie gemacht hat. Oder man behauptet, das eigene Angebot sei unglaublich großzügig, obwohl man die andere Seite in den Verhandlungen über den Tisch zieht. Und wenn sie das dann nicht akzeptiert, heißt es: Ich hab dir doch ein völlig faires Angebot gemacht – jetzt bring ich dich im Grunde um. Das ist im Wesentlichen der Rahmen israelischer Verhandlungen. Und leider haben sich die Vereinigten Staaten inzwischen fast vollständig in eine Art israelisch geprägte Entität verwandelt – in ihrer Art, Verhandlungen zu führen, Drohungen auszusprechen und menschliches Leben völlig zu missachten. Leider könnte man im Moment genauso gut die israelische Flagge über dem Weißen Haus hissen. Also, nimm die amerikanische ruhig runter.

Nimm sie einfach runter und hisse eine israelische Flagge, denn das ist im Moment besetztes Gebiet – Washington, D.C. Und Donald Trump ist letztlich, zumindest was die politische Dimension betrifft, ein Stellvertreter des Büros von Netanjahu. Aber leider, wenn es nur dabei bliebe, Nima, könnten wir die Situation vielleicht noch irgendwie handhaben. Doch das Ganze hat eine globale Dimension – in Bezug auf Geopolitik, Machtpolitik, Energie, Öl und Gas. Die Vereinigten Staaten verfolgen damit eine umfassendere Strategie, um die globalen Lieferketten im Energiebereich zu drosseln und eine künstliche Nachfrage nach amerikanischem Flüssiggas und Erdgas zu schaffen. Und das funktioniert. Damit versuchen sie, den letztlich unvermeidlichen Zusammenbruch des US-Dollars hinauszuzögern. Sie setzen diese Politik also um und glauben, sie führen gerade einen genialen Schachzug aus. Aber das ist nicht wirklich ernst zu nehmen.

Man kann nicht sagen, man wolle Frieden, während man Iran während der Verhandlungen sanktioniert. Man kann nicht behaupten, man suche eine friedliche Lösung, wenn man gleichzeitig versucht, die Straße von Hormus zu kontrollieren – mitten in den Gesprächen in Islamabad – und dabei zwei US-Zerstörer einsetzt, um einen sogenannten False-Flag-Vorfall zu provozieren, der für die USA zum Glück gescheitert ist. Man kann nicht von Frieden sprechen, wenn man iranische Häfen blockiert – das ist ein kriegerischer Akt. Die USA haben all das in der vergangenen Woche getan. Ich denke also, sie bereiten sich vor. Sie verlegen militärische Mittel in die Region, Nima, und sie bereiten sich auf die nächste Runde des Krieges vor. Was soll dieser Präsident sonst tun? Was soll Israel sonst tun? Sie befinden sich in einem Zustand permanenter Eskalation. Sie sind nicht in der Lage, abzurüsten. Sie stecken fest in dem, was Experten für internationale Beziehungen – und auch John Mearsheimer – eine Eskalationsfalle nennen würden.

## **#Nima**

Ich finde, die Frage, die Sie gestellt haben, ist wirklich wichtig. Was können sie sonst tun, wenn wir wissen, dass das Ergebnis für die Vereinigten Staaten bisher nicht das war, was Donald Trump sich erhofft hatte? Also, was sind im Moment die größten Hindernisse, um zu irgendeiner Art

gegenseitigem Verständnis zu kommen, während sie gleichzeitig, wie sie es nennen, auf eine massive Krise zusteuern? Ich glaube nicht, dass sie einfach in den Untergrund gehen können. Wenn sie das tun, hätte das enorme, wirklich enorme Folgen für Donald Trump selbst und seine Regierung. Sie würden viele Verluste sehen. Das wäre das Ergebnis für die Vereinigten Staaten. Und Iran weiß das, weil Iran sich verteidigt. Sie sind bereit, so viel zu opfern, wie sie können, aber die Vereinigten Staaten greifen Iran an. Und das wäre ein Problem für Donald Trump persönlich. Wie soll ihm das helfen? Nehmen wir mal an, sie greifen Iran mit einem massiven Luftangriff an. Was wäre Ihrer Meinung nach das Ergebnis davon?

## **#Patrick**

Ich denke, da haben Sie recht. Bodentruppen – nach dem gescheiterten Einsatz – ich meine, Pete Hegseth hat das schlimmste Desaster der Spezialkräfte in der modernen US-Militärgeschichte zu verantworten. Es ging um den Versuch, in Isfahan angereichertes Uran zu erbeuten. Und das war ein völliger Fehlschlag, mit Rekordverlusten bei US-Flugzeugen und so weiter. Das war ihr Versuch, sozusagen ein Testlauf, um zu sehen, ob man Truppen am Boden in den Iran schicken könnte. Und es ist komplett gescheitert. Aber die Medien haben mitgeholfen, das zu vertuschen. Und niemand in den USA, niemand in Washington spricht darüber, weil es als heikel gilt – zumindest hat das Weiße Haus sehr deutlich gemacht –, dass jeder, der irgendetwas tut, was das Vertrauen in diese Regierung untergräbt, die nationale Sicherheit gefährdet.

Also gut, das schließt ja auch die Presse ein, die über das Pentagon berichtet oder darüber, was das sogenannte Kriegsministerium gerade macht. Das Ganze liegt im Moment tatsächlich vor Gericht in den USA – es geht darum, dass die Presse eingeschränkt wird, wenn sie über diese Regierung berichtet. Das ist beispiellos. So etwas habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht erlebt. Also, die einzige Karte, die sie noch ausspielen können – wenn sie keine Bodentruppen einsetzen, und ich glaube nicht, dass sie das tun – ist, weiter Luftangriffe zu fliegen. Diese Karte können sie also spielen, Nima. Und leider sieht es so aus, als würden sie das auch tun, weil das die einzige Option ist, die ihnen bleibt. Aber das Problem ist: Je länger sie das machen, desto weniger bringt es. Das ist jetzt, was, die dritte oder vierte Runde seit dem achtundzwanzigsten Februar.

Und trotzdem, wenn man sich anschaut, was die USA erreicht oder verloren haben, dann ist es für die Vereinigten Staaten einfach immer schlechter geworden – politisch, wirtschaftlich, und ich würde sagen, sogar militärisch. Sie behaupten, das sei ein militärischer Sieg für Amerika. In Wahrheit ist das eine große historische Niederlage, auch wenn sie nicht als solche bezeichnet wird. Ich meine, man könnte sich jedes beliebige Land auf der Welt aussuchen, ja, und man könnte es bedrohen und dann Schein-Friedensgespräche führen. Und diese Scheinverhandlungen könnte man nutzen, um im Grunde einen Überraschungsangriff zu starten – sie zu bombardieren, ihren Staatschef zu töten oder zu entführen oder was auch immer. Man kann das mit jedem Land auf der Welt machen. Aber wissen Sie, die Geschichtsschreibung wird das nicht als großen Sieg darstellen. Sie wird das als einen nicht erklärten, illegalen, schmutzigen Angriffskrieg bezeichnen.

Also, sie werden hier keinen Sieg für sich beanspruchen können. Kurzfristig wird es, glaube ich, eher mehr Schaden geben, und die Vereinigten Staaten werden gezwungen sein, etwas anders zu machen. Ich hatte eigentlich gedacht, dass Trump hier den Sieg erklären würde. Es sah so aus, als wollte er eine Siegesgeschichte aufbauen, nach dem Motto: Schaut her, ich habe die Iraner an den Verhandlungstisch gezwungen, sie haben nachgegeben, wir haben ein Abkommen, die Meerengen sind offen, und jetzt geht's weiter – vielleicht mit einer Invasion in Kuba oder was auch immer als Nächstes auf der Agenda dieses Präsidenten steht. Aber ich glaube nicht, dass das hier möglich ist. Ich denke wirklich, sie sind mit Iran an eine Wand gestoßen. Und weißt du, Nima, das andere ist – das ist wirklich wichtig – wie wird das am Ende eigentlich entschieden werden?

Ich meine, man kann weiter bombardieren, Luftangriffe fliegen, Iraner töten und all diese Dinge tun – und sich dann damit brüsten, wie viele Frauen und Kinder man getötet hat. Genau das machen Leute wie Pete Hegseth, und auch dieser Präsident. Man kann das alles tun. Aber was ist eigentlich die rechtliche Grundlage für das, was gerade in der Straße von Hormus passiert? Aus völkerrechtlicher Sicht: In wessen Hoheitsgewässern bewegen wir uns da? Nun, wir reden hier über den Iran, die Islamische Republik Iran, und über Oman. Okay. Und was ist der Kontext? Das ist nicht normal. Das ist keine Friedenszeit. Das ist Kriegszeit. Und es wird Kriegszeit bleiben.

Deshalb hat der Iran nach internationalem Recht und nach geltender Praxis das Recht, sich zu schützen oder Maßnahmen zu ergreifen, um direkte Bedrohungen seiner Sicherheit abzumildern. Denn er war Opfer eines nicht provozierten, nicht erklärten Angriffskriegs der Vereinigten Staaten und Israels. Solange diese Situation nicht gelöst ist, muss es ein Übergangsabkommen geben, das schließlich zu einem Vertrag führt. Und bis dahin hat der Iran, im Rahmen des Völkerrechts, das Recht, seine unmittelbare Nachbarschaft – in diesem Fall seine territorialen Gewässer und Sicherheitsinteressen – während eines Kriegszustands so zu verwalten, wie er es für richtig hält. Das bedeutet, dass die normale Freiheit der Schifffahrt ausgesetzt ist. Die Vereinigten Staaten und Israel haben diese Ordnung gebrochen. Sie haben diese Situation geschaffen.

Wir befinden uns im Kriegszustand. Die Frage ist also: Wie kommt man zu einem Abkommen oder einem Vertrag? Dafür braucht man ein kompetentes diplomatisches Team – diszipliniert, geduldig und entschlossen. Und es braucht den politischen Willen, um am Ende zu einer Vereinbarung zu kommen, die beide Seiten glaubwürdig respektieren. Die Vereinigten Staaten sind im Moment auf beiden Ebenen disqualifiziert. Und Israel spielt dabei überhaupt keine Rolle. Das bedeutet, wir steuern darauf zu – es gibt keinen Weg, die Straße könnte... Iran muss die Kontrolle über die Straße von Hormus auf unbestimmte Zeit behalten. Ich glaube nicht, dass dieser Präsident in der Lage ist, irgendeinen Vertrag zu unterzeichnen, um diesen Krieg zu beenden. Das wird in zwei Jahren nicht passieren. Es ist einfach nicht möglich. Das wäre ein gewaltiger Schlag für Donald Trumps, na ja, galaktisches Ego.

Ich meine, er ist wie der Planet Jupiter. Er glaubt, er hätte so eine gewaltige Anziehungskraft. Er kann keine Art von Abkommen oder Kompromiss akzeptieren, geschweige denn einen Friedensvertrag. Er wäre einfach nicht in der Lage, das anzunehmen. Und genau deshalb landet man

in dieser Situation. Ich denke, das passt gut zur Strategie der Vereinigten Staaten – ihrer großen Gesamtstrategie –, nämlich den weltweiten Öl- und Gasfluss zu drosseln und das dann als strategischen Vorteil zu nutzen: um zu den höchstmöglichen Preisen zu verkaufen, aber auch, um zu bestimmen, wer Energie bekommt und wer nicht. Und außerdem, sie haben überhaupt kein Problem damit, die Araber fallen zu lassen, Nima – die Golfmonarchien –, und sie haben sie einfach ersetzt durch ein völlig neues Becken von Öl- und Gasdollars, nämlich Europa.

Die Vereinigten Staaten haben, weil die LNG-Lieferungen aus Katar an Europas südliche Flanke derzeit stark gedrosselt sind, praktisch ein funktionierendes Monopol auf europäisches Gas. Und Gas ist das wichtigste Monopol, wenn es um geopolitischen und regionalen Einfluss geht – noch wichtiger als Öl. Öl kann man fast überall auf der Welt beschaffen, bei Erdgas ist das anders. Wenn man dann noch bedenkt, dass Russland seine Exporte gestoppt hat, um die Stabilität des eigenen Marktes zu schützen, weil die Exportanlagen durch wiederholte ukrainische Drohnenangriffe stark beschädigt wurden, dann sieht man: Die Vereinigten Staaten erleichtern diese Angriffe, indem sie die Ukraine unterstützen – unter der Trump-Regierung jedenfalls haben sie sie sicher nicht gestoppt. Und die europäischen NATO-Verbündeten, mit denen Trump angeblich ein angespanntes Verhältnis hat – ich glaube, vieles davon ist einfach Theater.

Die Vereinigten Staaten sind sehr zufrieden damit, dass die NATO und sie selbst die Ukraine als Stellvertreter unterstützen, um Russlands Fähigkeit zu schwächen, Öl und Gas zu exportieren. Die USA haben die Nord-Stream-Pipeline im Juni und Juli zerstört – genauer gesagt, sie haben sie im Juni und Juli zweitausendzweiundzwanzig während der NATO-Übung BALTOPS Zweiundzwanzig für die Sprengung vorbereitet – und sie dann im September während der nächsten NATO-Übung, die im September zweitausendzweiundzwanzig stattfand, zur Explosion gebracht. Damit wurde im Grunde die Grundlage für das gelegt, was wir jetzt sehen. Und natürlich ist es ein willkommener Nebeneffekt, Chinas Zugang zu ausreichenden Ressourcen zu drosseln – etwas, das sich dem US-Kongress und all den Kriegstreibern dort, die China für unseren Feind halten, leicht verkaufen lässt.

Also, die Übernahme der Kontrolle über Venezuelas weltweit führende, nachgewiesene Ölreserven ist ebenfalls Teil der Strategie – zusammen mit dem Hochfahren der US-amerikanischen Produktion. Wenn man sich im Moment die Erdöl- und Gas-Futures anschaut, sieht man, dass sie Rekordexporte aus den Vereinigten Staaten für Erdgas vorhersagen – tatsächlich gibt es diese Rekordexporte schon. Sie rechnen mit weiterem Wachstum bis etwa zwanzig-dreißig, also mit wirklich rekordverdächtigen Zahlen. Die gesamte Branche wird in den USA gerade umgebaut. Man kann jetzt auf jede beliebige Website wie OilPrice gehen oder auf die Seiten der Erdöl- und Gas-Handelsverbände – und genau darüber reden dort im Moment alle.

Es gibt einen britischen Journalisten namens Richard Medhurst, der einen hervorragenden Kurzfilm gemacht hat, in dem er diese große Strategie der Vereinigten Staaten beschreibt. Im Grunde geht es dabei um Piraterie und Sabotage – Angriffe auf iranische, russische und venezolanische Tanker auf hoher See, das Beschlagnahmen von Schiffen, das Stehlen von Öl, das Blockieren russischer Lieferungen. Und auch Großbritannien ist in diese Piraterie verwickelt. Sie arbeiten Seite an Seite mit

den Vereinigten Staaten, genauso wie andere NATO-Verbündete. Genau das tun sie also. Und schauen Sie, was jetzt passiert: Sie bringen Israel dazu, auch die Gas- und Ölanlagen des Iran zu zerstören, während die USA sich zunehmend einmischen. Aber man sollte beachten, wie sie Israel dazu gebracht haben, einen Teil dieser Drecksarbeit zu übernehmen – und das hat dann eine Reaktion des Iran gegen die Golfstaaten ausgelöst.

Also, ich denke, Israel und die USA machen das gemeinsam. Das ist eine Verschwörung. Sie arbeiten zusammen. Das Ganze ist sehr strategisch. Israel hofft, damit seine Kontrolle und seinen Einfluss auf die Erdgasvorkommen im östlichen Mittelmeer zu maximieren und sozusagen diesen großen Wandel zu seinen Gunsten zu steuern. Und die Vereinigten Staaten sind da, um das zu ermöglichen und die globale Energiestruktur effektiv zu verändern. Das Endergebnis, unterm Strich, ist: weniger Angebot auf dem Markt. Aber niemand drosselt die US-Förderung. Die USA sind also präsent und versuchen, eine stärkere Nachfrage nach amerikanischem Öl und Gas zu schaffen – und damit den sterbenden Petrodollar zu stützen, der am Ende trotzdem verschwinden wird.

Das wird den Untergang wahrscheinlich erst mal aufhalten. All diese Spielchen, die die Trump-Regierung da vorantreibt, werden den Tod des Dollars wohl um fünf bis zehn Jahre hinauszögern. Aber passieren wird es trotzdem. Piraterie ist keine nachhaltige Großstrategie. Aber die Briten und die Amerikaner – und wer sonst noch mitmachen will, die Israelis, die Emirate – die werden es versuchen. Sie werden es ausprobieren, und vielleicht funktioniert es eine Zeit lang. Aber auf lange Sicht, glaube ich, wird es nicht erfolgreich sein. Es wird den US-Dollar wohl nicht davor bewahren, völlig abzustürzen, weil sie weiter immer mehr fürs Militär ausgeben müssen.

Im ersten Jahr unter Trump gibt es ein Defizit von zweieinhalb Billionen Dollar. Zweieinhalb Billionen! Das heißt, was die Regierung an Einnahmen hat, ist bis Mai aufgebraucht. Alles, was danach kommt, wird geliehen. Und darauf zahlen sie dann auch noch Zinsen. Schon bald werden die Zinszahlungen auf die US-Schulden höher sein als die Staatseinnahmen. Im Grunde macht Trump das, was er in seiner Geschäftskarriere am besten kann: Er führt eine Organisation durch die Insolvenz. Genau das ist Donald Trump – die USA in der Zwangsverwaltung. Und wahrscheinlich wurde er genau deshalb von der Oligarchenklasse für diesen Job ausgewählt. Denn niemand versteht sich so gut auf Bankrott wie Donald Trump.

## **#Nima**

Ich glaube, er hat das mehr als sechs Mal gemacht, und ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Patrick, wenn man sich die Lage im Nahen Osten anschaut, denke ich, die Menschen im Iran und auch im Libanon – mit dem, was dort bisher passiert ist – sie kamen an den Punkt, an dem sie dachten, der einzige Weg, diesen Konflikt zu beenden, wäre auf dem Schlachtfeld. Weil niemand wirklich ernsthaft verhandelt oder redet. Es werden zwar Botschaften geschickt, aber sie versuchen eher, na ja... Gestern erst haben wir gesehen, was passiert ist, als Trump aufgetreten ist und von einem „totalen

Sieg“ gesprochen hat. Und dass sie uns das angereicherte Uran geben werden. Im Grunde würden sie also vor uns kapitulieren. Ich glaube, das ist das Hauptziel der Trump-Regierung. Und genau deshalb sind die Verhandlungen in Islamabad auch im Sande verlaufen.

Und das wäre auch in Zukunft so, bei weiteren Gesprächen und Verhandlungen – wenn nichts passiert, also wenn sich in der Atmosphäre der Verhandlungen nichts Grundlegendes ändert. Und niemand glaubt, dass das passieren wird. Meiner Meinung nach wird das mit der Trump-Regierung nicht passieren. Also bleibt nur eine Lösung: das Schlachtfeld. Und jetzt mal so gefragt – wie gut sind die Vereinigten Staaten darauf vorbereitet? Angreifen ist das eine. Aber sich zu verteidigen, wenn der Iran zurückschlägt, das ist etwas anderes. Man muss sich selbst verteidigen. Man muss Israel verteidigen. Die Radarsysteme sind nicht da. Die Luftabwehr ist nicht da. Gestern habe ich mit Professor Ted Postol gesprochen, und er meinte, Israel sei im Grunde genommen schutzlos – praktisch nackt. Wie verstehen Sie das?

## **#Patrick**

Auf dem Papier sieht das nicht gut aus, Nima – weder für Israel noch für die Vereinigten Staaten. Ich meine, was hat die USA eigentlich im Persischen Golf? Nichts. Sie haben so gut wie alle ihre militärischen Positionen aufgegeben, um Israels Krieg zu ermöglichen. Also, ja, wieder ein genialer Schachzug der Trump-Regierung. Aber genau weil das auf dem Papier keinen Sinn ergibt, und weil die USA kaum noch Stützpunkte haben, von denen aus sie Angriffe starten könnten – ich meine, ich glaube nicht, dass Kuwait da infrage kommt... Sie haben ja neulich versucht, diese Operation zu starten, die dann gescheitert ist – so ein Jimmy-Carter-mäßiges Fiasko, angeführt von Pete Hegseth. Das wollten sie von Kuwait aus machen. Aber Kuwait – da wird nichts mehr übrig bleiben. Da wird keine Landebahn mehr existieren, wenn sie dort irgendetwas unternehmen. Und außerdem ist der iranische Geheimdienst einfach unglaublich gut informiert über alles, was in den Golfstaaten passiert.

Also, nur damit man das klar hat: Die Iraner brauchen keine chinesischen Satelliten, um jederzeit ganz genau zu wissen, was in Bahrain, den Vereinigten Arabischen Emiraten, in Saudi-Arabien, Kuwait und Oman passiert. Und Katar übrigens auch – Katar, muss man sagen, gehört wohl zu den wenigen Golfstaaten, die in dieser Situation einen etwas vernünftigeren Kurs fahren. Sie scheinen zu erkennen, dass die Zeichen an der Wand stehen könnten, und haben sich entsprechend angepasst. Das bedeutet aber, Nima, was jetzt noch bleibt, ist Folgendes: Ich glaube, wenn wir sehen, dass Netanjahu diese oder nächste Woche nach Washington fliegt, dann wissen wir, dass etwas Großes bevorsteht. Und ich fürchte wirklich, dass sie – also die USA und Israel – untereinander davon ausgehen, dass sie keinen Abnutzungskrieg gegen den Iran gewinnen können. Also, was wäre dann ihre Strategie oder ihr taktischer Plan?

Es ginge darum, den Iranern einen so verheerenden Schlag zu versetzen, dass sie es nicht einmal wagen würden, an eine Fortsetzung dieses Krieges zu denken. Aber was würde das konkret bedeuten? Ich weiß, dass Ted Postol und andere über den möglichen Einsatz taktischer Atomwaffen gesprochen haben – die in Wahrheit gar nicht taktisch sind. Sie sind genauso zerstörerisch wie

strategische, also thermonukleare Waffen. Doch könnten die USA und Israel sich gegenseitig davon überzeugen, dass das ein vernünftiger Kurs wäre? Ich sehe da ein hohes Risiko, vor allem wegen der geistigen und emotionalen Instabilität des derzeitigen US-Präsidenten, der ganz offensichtlich kognitiv abbaut. In Washington weiß das jeder, und ich denke, inzwischen auch weltweit. Das bedeutet aber auch, dass Trump sehr leicht zu beeinflussen ist.

Es ist erwiesen, dass er sich sehr leicht beeinflussen lässt. Schon ein bisschen Druck von Netanjahu, seiner Tochter, seinem Schwiegersohn oder der israelischen Lobby – und ein kleiner Schubs von Mark Levin – reichen aus, und er knickt ein. In dieser Hinsicht ist Trump ein Stück weit feige. Er beugt sich lieber israelischen Interessen, als überhaupt zu versuchen zu verstehen, was langfristig amerikanische Interessen sein könnten – oder auch die Interessen der Welt. Genau das ist auch ein grundlegendes Problem der sogenannten „America First“-Bewegung: Sie stellt Amerika an die erste Stelle und alle anderen ganz ans Ende. Und deshalb berücksichtigen sie den Rest der Menschheit kaum.

Und das ist im Moment so ein grundlegender Denkfehler in den USA. Und gleichzeitig ist das auch ein Symptom eines spätimperialen Zustands. Wenn das so weitergeht, wird das Amerika insgesamt zum Verhängnis werden. Es gibt zu viele verschiedene Wege, wie das passieren kann. Aber trotzdem ... Und genau das ist eine meiner großen Befürchtungen, Nima: dass sie am Ende eine ähnliche politische Begründung liefern wie die Vereinigten Staaten nach dem Zweiten Weltkrieg – dass das alles zu teuer wird, zu schwierig, und dass man eine Atombombe abwerfen müsse, um einen Schlusstrich zu ziehen, ein Ausrufezeichen zu setzen und weiterzumachen. Weil die Weltwirtschaft sich das nicht leisten kann, weil es Hungersnöte gibt.

Die USA und Israel haben im Grunde alle Voraussetzungen geschaffen, damit es irgendwann zu einem verzweifelten Aufschrei der Welt kommt, diesen Krieg zu stoppen – einen Krieg, den sie selbst begonnen haben. Und einen Krieg, bei dem sie viele Gelegenheiten gehabt hätten, zu einer Art einvernehmlicher Lösung zu kommen, etwa durch einen Waffenstillstand oder eine ausgehandelte Einigung. Aber die Vereinigten Staaten und Israel haben jede dieser Möglichkeiten immer wieder untergraben – durch, ich weiß nicht, eine sehr unehrliche, täuschende Art, durch nicht vorhandene Diplomatie oder durch etwas, das wie Diplomatie aussieht, aber in Wahrheit nichts anderes ist als Trickserei, schmutzige Methoden und im Grunde ziemlich billige Taktiken, um kurzfristige Vorteile zu erzielen.

In der Zwischenzeit haben wir Beweise dafür, dass der Präsident und sein engster Kreis stark von den unberechenbaren Schwankungen auf den Öl- und Aktienmärkten profitieren. Es gibt also Menschen, die aus dieser Situation Gewinn ziehen. Aber der Rest der Welt bekommt die Inflation zu spüren. Denn das andere Problem ist, Nima: Der Ölpreis hängt nicht nur von Angebot und Nachfrage ab. Es geht auch um die Reserven – also darum, welche Mengen sich gerade auf dem Wasser befinden – und um die Markterwartungen, also darum, was der Markt glaubt, wie sich die Lage in

einem oder zwei Monaten entwickeln wird. Während die Öftermingeschäfte im letzten Monat noch einigermaßen stabil geblieben sind, wird jetzt, da diese sogenannten schwimmenden Ölreserven auf dem Weltmarkt aufgebraucht sind, ein Signal an den Terminmarkt gesendet werden.

Also, ich würde sagen, ein Ölpreis von zweihundert Dollar pro Barrel auf dem Terminmarkt ist nicht ausgeschlossen – das ist nach wie vor absolut möglich. Wirklich möglich. Und ich denke, wir werden da jetzt auch wieder mehr Schwankungen sehen. Die USA glauben, sie seien gut aufgestellt, um das zu bewältigen, um diesen Sturm zu überstehen. Was sie getan haben, ist, die Lieferungen aus Russland, dem Iran und Venezuela an den entscheidenden Stellen zu blockieren. Damit haben sie eine Situation geschaffen, die extrem volatil und instabil ist. Aber sie glauben, dass sie alle Engpässe kontrollieren können – oder dass sie über ihre Stellvertreter, also die Ukraine oder Israel, oder sogar durch eine erzwungene Übernahme Venezuelas, Blockaden in diesen Engpässen erzeugen können. Doch sie sind überzeugt, dass sie den Sturm überstehen werden.

Sie könnten die Zugbrücken der Festung Amerika hochziehen, abwarten, während der Rest der Welt leidet und brennt, und dann hereinkommen, um im Grunde alles aufzusammeln und wertlose Krypto-Token zu verteilen. Vielleicht ist das Trumps Plan – das Leben und den Nutzen des US-Dollars durch irgendein Krypto-Ponzi-System zu verlängern, angeführt von der Federal Reserve. All das ist im Grunde schon vorbereitet. Also, ich meine, das ist nur meine Spekulation. Wenn es zu so einer katastrophalen Wirtschaftslage käme, wäre das vielleicht die allgemeine Reaktion der USA. Aber wissen Sie, ich glaube wirklich, dass sie in Washington planen zu gewinnen. So schlimm es auch aussieht, Nima – sie spielen immer noch auf Sieg, und sie glauben, dass das ihre Erfolgsformel ist.

Piraterie, Sabotage, Täuschung, Krieg, Diebstahl. Die Sache mit Grönland ist kein Witz. Das ist real. Genauso wie Kuba. Kuba ist kein Witz. Die Vereinigten Staaten könnten Kuba tatsächlich angreifen, Nima. Aber ich sage dir, Nima, es gäbe keine Möglichkeit, dass die USA Kuba im westlichen Teil der Welt einfach mit Teppichbomben überziehen könnten, ohne dafür eine gewaltige Gegenreaktion zu bekommen – aus Lateinamerika, aus Mexiko, aus dem gesamten globalen Süden. Also müsste es irgendeine plumpe Bodeninvasion sein. Und ich denke, dann wären wir bei einer Art Schweinebucht zwei Punkt null. Es ist schon seltsam, wie sich die Geschichte wiederholt. Aber im Pentagon sitzt im Moment genau die Person, die so ein katastrophales Fiasko anführen würde.

Ich glaube, er bettelt geradezu darum. Pete Hegseth. Also, genau da könnte die USA tatsächlich ins Stolpern geraten. Aber ich glaube nicht, dass sie Kuba treffen können – die Trump-Regierung wird Kuba nicht angreifen können –, bevor sie diese Situation im Iran irgendwie gelöst haben. Und ich bin mir nicht sicher, ob sie das schaffen. Im Moment glaube ich nicht, dass sie es können. Ich denke nicht, dass sie es schaffen würden, wenn es nur die USA wären, Nima. Aber das ist es ja nicht. Es ist ein zweiköpfiges Biest – die USA und Israel. Und genau deshalb sehe ich nicht, dass Washington in dieser Angelegenheit wirklich viel Handlungsspielraum hat.

**#Nima**

Ich glaube, Patrick, du hast das Beispiel mit der Atombombe erwähnt. Aber bevor es überhaupt so weit kommt, denke ich, dass sie zuerst die Stromnetze im Iran angreifen werden – oder etwas in der Art – also die Energieversorgung. Und die Folgen davon wären enorm, für die gesamte Weltwirtschaft. Denn im Iran gab es ein Telefonat zwischen dem iranischen Außenminister und dem saudischen Außenminister. Sie haben miteinander gesprochen. Ich glaube, da gab es eine Art Warnung an Saudi-Arabien. Denn wenn etwas passiert, kann niemand mehr Öl aus der Region exportieren. Sie nutzen die Pipeline, die zum Roten Meer führt, und die könnte bei einem Angriff zerstört werden – durch einen iranischen Angriff, einen Drohnenangriff oder durch die Huthis, wer auch immer. Und werden sie dieses Risiko eingehen? Denn wenn sie nicht die Stromnetze und nicht die Energieinfrastruktur im Iran angreifen – was bleibt ihnen dann noch? Wollen sie wieder Schulen angreifen? Krankenhäuser? Oder was sonst? Brücken?

**#Patrick**

Ja, Brücken.

**#Nima**

Das wird eine Menge bewirken. Die Einheit im Iran wird stärker werden, und sie wird sich noch weiter verbessern, wenn sie gehen. Und die Menschen sind nicht – wissen Sie, was mich wirklich erstaunt, ist, dass sie die Folgen ihres Handelns im Iran gar nicht verstehen. Die Menschen kommen zusammen. Es spielt keine Rolle, wie groß das Leid ist. Sie werden geeinter. Sie wollen sich wehren. Deshalb habe ich gestern gesehen, dass Leute iranische Beamte angegriffen haben. Warum haben Sie gesagt, die Meerenge sei offen?

**#Patrick**

Hm.

**#Nima**

Das war etwas, das er nicht ... also, schauen Sie sich mal die Erklärung des iranischen Außenministers an. Die war gar nicht so kompliziert. Aber die Leute stimmen dem nicht zu, nicht einmal dieser Art von Gespräch, dieser Art von Kommunikation. Sie sehen das als ein Zugeständnis, verstehen Sie? Das ist die Denkweise der iranischen Bevölkerung, und sie sind bereit, so lange zurückzuschlagen, wie es nötig ist.

**#Patrick**

Ja, das ist ein klassisches Dilemma, Nima. Schwächere Mächte müssen das ganze Ritual durchlaufen, wenn man so will. Sie müssen dieses Verhandlungstheater mitspielen, weil sie sonst vom Hegemon beschuldigt werden, keine friedliche Lösung zu wollen. Und dann schließt der Hegemon daraus, dass

sie Feindseligkeiten verdient haben, weil sie ja angeblich keine friedliche Lösung gesucht haben. Das ist also das Paradox in der Machtpolitik: Die schwächere Seite muss jedes Mal so tun, als würde sie verhandeln, selbst wenn dabei nichts herauskommt. Und alle wissen, dass das im Grunde nur ein Schauspiel ist. Trotzdem müssen sie es machen, leider. Für eine frustrierte Öffentlichkeit im Iran kann ich gut verstehen, dass sie für dieses ganze Spiel einfach keine Geduld mehr hat.

Weißt du, sie sagen einfach: Nein. Und es ist gut, dass sie diesen Druck auf ihre Führung ausüben, damit die merkt, dass die Leute genau hinschauen. Das ist auch wichtig. Aber ich denke, auf der strategischen Ebene sind sich die Iraner sehr wohl bewusst, vielleicht nicht unbedingt auf der Parlamentsseite, aber ganz sicher im Bereich der nationalen Sicherheit oder bei den Revolutionsgarden. Sie verstehen die Realität der Lage und werden sich wahrscheinlich entsprechend vorbereiten – oder so gut es eben geht. Und dann gibt es da noch einen anderen möglichen Faktor, der schon früher in der jüngeren Geschichte eine Rolle gespielt hat. Wenn du dich erinnerst: Die Assad-Regierung stand in Damaskus in den Jahren zweitausendvierzehn und zweitausendfünfzehn kurz vor dem Zusammenbruch, besonders nachdem der IS im Juli zweitausendvierzehn aufgetaucht war. Aber dann ist etwas passiert.

Es gab so etwas wie göttliches Eingreifen – nämlich, dass Russland im Oktober zweitausendfünfzehn in den Konflikt eingetreten ist. Und das hat den Verlauf dieses Konflikts tatsächlich verändert. Es hat geholfen, die Lage in Syrien zu stabilisieren, und für eine Zeit hat es die Geopolitik in der Region völlig umgekrempelt. Plötzlich mussten alle wichtigen Entscheidungen in der Region über Moskau laufen, nicht mehr über Washington. Russland ist damals wirklich mit großer Entschlossenheit eingestiegen, um die Situation zu stabilisieren. Wenn es also jetzt eine ähnliche Art von Eingreifen gäbe – vielleicht von China oder Russland, oder sogar von einem anderen Akteur, einem Land mit erheblichem Gewicht im internationalen System –, dann wäre das ein echter Wendepunkt.

Also, ich will jetzt nicht sagen, dass die Türkei direkt Teil dieses Gesprächs ist. Aber die Tatsache, dass Israel die Türkei inzwischen als existenzielle Bedrohung betrachtet – obwohl die Türkei Israel gar nicht wirklich angegriffen hat – ist schon bemerkenswert. Führende israelische Politiker, darunter auch der ehemalige Premierminister Bennett, sagen öffentlich, die Türkei sei das neue Iran. Gleichzeitig droht Donald Trump damit, aus der NATO auszutreten. Und zur selben Zeit schreibt der Whistleblower Joe Kent auf Twitter, der Grund, warum Trump die NATO schlechtredet, sei, dass er sich vorübergehend zurückziehen wolle. Das würde die USA dann von ihren Verpflichtungen nach Artikel Fünf entbinden, falls Israel die Türkei angreifen sollte. Damit hätten wir eine wirklich brisante Lage, die sich da am Horizont abzeichnet.

Wenn man das Ganze ausweitet, würde das unweigerlich Russland und Europa sofort in den Konflikt hineinziehen – und wahrscheinlich noch ein halbes Dutzend anderer Länder. Außerdem würde Zypern zu einem Brennpunkt einer möglichen großen Ost-West-Auseinandersetzung werden. Auf Zypern gibt es viele militärische Einrichtungen, vor allem britische und amerikanische. Wenn man all das bedenkt, Nima, besteht durchaus die Möglichkeit, dass sich dieser Krieg noch weiter ausdehnt – über das hinaus, was jetzt schon ein regionaler Konflikt ist. Interessant finde ich aber, dass die USA

zwar Einsatzgruppen und ähnliches in die Region schicken, sie das aber über das Kap der Guten Hoffnung an der Südspitze Afrikas tun – und nicht durch das Rote Meer und die Bab al-Mandab-Straße. Was sagt dir das?

Das ist fast schon ein faktisches Eingeständnis, dass die Huthis den Krieg gegen die Vereinigten Staaten im vergangenen Frühjahr gewonnen haben. Denn sonst – warum würde die USA nicht all ihre Marineeinheiten durch das Rote Meer schicken? Es gibt also bereits ein neues Maß an Abschreckung in der Region, das die strategische und geopolanerische Ausrichtung verändert hat. All das wird es für die Vereinigten Staaten sehr schwer machen, so weiterzumachen wie bisher – also diesen Krieg gegen den Iran zu führen. Dazu kommt, wenn man so will, die politische Eigenwilligkeit des Irak als Staat. Auch dort verengen sich die Angriffsmöglichkeiten. Die Zahl der verfügbaren Korridore, die Israel und die USA noch zur Verfügung haben, wird von Tag zu Tag kleiner. Das wird ihre Aufgabe deutlich schwieriger machen.

Und weißt du, Nima, es wird nur einen einzigen abgeschossenen B-2-Bomber brauchen, oder einen B-1-Bomber, egal ob durch die iranische Luftabwehr, die chinesische oder von wem auch immer. Und das wird alles verändern. Das wird ein echter Wendepunkt sein. Wenn das passiert – oder besser gesagt, falls oder wenn es passiert – dann erleben wir einen geopolitischen Paradigmenwechsel in der Geschichte, weil das einfach alles verändert. Aber selbst wenn das nicht passiert: Man kann sich den Sieg nicht herbeibomben. Man kann sich den Sieg auch nicht herbeischießen. Israel hat das längst bewiesen. Sie dachten, sie hätten – war das nicht vor einem Jahr? Oder vor anderthalb Jahren? – die Hisbollah ausgelöscht, ausradiert, vernichtet. Sie seien praktisch verschwunden. Schau dir an, was jetzt im Libanon passiert.

Also, ich schätze, das war dann wohl nicht wahr, oder? Wenn die USA also sagen: „Wir haben den Iran ins Steinzeitalter zurückgebombt“, dann glaubt das lieber nicht. Aber sie werden es versuchen. Sie werden eine massive Bombenkampagne starten, dann verkünden, sie hätten den Iran ins Steinzeitalter zurückversetzt – und der Iran wird nicht im Steinzeitalter sein. Er wird im Jahr zweitausendsechszwanzig hier mit uns sein. Aber nochmal zurück zu der ursprünglichen Sorge, Nima, die ich mit Ted Postol und anderen teile: dass die Regime in Washington und Israel verrückt genug, rücksichtslos genug und verdorben genug sind, um tatsächlich eine taktische Atomwaffe einzusetzen – um damit einen Schlusstrich zu ziehen, als ultimative Einschüchterung gegenüber dem Iran und um die Vorherrschaft in der Region zu sichern. Um also die israelische und amerikanische Dominanz über die Region durch Angst zu festigen. Das bleibt eine anhaltende Sorge.

## **#Nima**

Patrick, wie fandest du das Treffen der europäischen Staats- und Regierungschefs gestern? Starmer war zusammen mit Macron, Meloni und Scholz dort, um über diese Leistungsrate zu sprechen. Sie reden davon, irgendeine Art von Koalition zu bilden. Ich weiß nicht genau, was das bedeuten soll und welche Möglichkeiten diese Länder überhaupt haben. Ich nehme an, es geht dabei nicht um Militärisches. Irgendwie versuchen sie wohl, etwas politisch zu bewegen – oder strategisch politisch,

wenn man so will. Aber wie soll das den Vereinigten Staaten helfen? Oder geht es überhaupt darum, den Vereinigten Staaten zu helfen? Oder wollen sie am Ende einfach sich selbst helfen?

## **#Patrick**

Ich denke, sie wollen sich selbst helfen. Ich hab das schon gesagt, als Macron seine dramatische Erklärung abgegeben hat. Ich meinte damals, man sollte dem im Moment überhaupt kein Gewicht beimessen. Denn Macron hat eine lange Geschichte, ständig seine Meinung zu ändern – praktisch bei jedem größeren geopolitischen Konflikt, zu dem er sich je geäußert hat. Militärisch gibt es einfach keine Möglichkeit, dass europäische Länder in dieser Region irgendeine nennenswerte Seemacht entfalten könnten. Sie haben keine logistische Basis, keine geeigneten Stützpunkte, und ihnen fehlt die ergänzende Unterstützung und der Schutz, die nötig wären, um so etwas zu tun, ohne ihre eigenen Ressourcen einem enormen Risiko auszusetzen.

Ich glaube, die USA wollen, dass die Europäer sich dort diplomatisch oder militärisch engagieren – um Irans Ziel zu erweitern und auch, um etwas von der Aufmerksamkeit und dem Druck von den Vereinigten Staaten und Israel abzulenken. Sie wollen also einige europäische Länder in diesen Konflikt hineinziehen, daran besteht kein Zweifel. Genauso wie Israel das nicht allein tun konnte und die USA brauchte, um seine Ziele in der Region umzusetzen und die Hauptlast zu tragen. Jetzt, wo die USA und Israel selbst erschöpft sind, brauchen sie andere Partner, die einspringen und die schwere Arbeit übernehmen. Aus dem Osten werden sie diese Partner nicht bekommen – sie werden nur aus Europa kommen, leider. Ich glaube nicht, dass sie damit Erfolg haben werden.

Es gibt allerdings eine diplomatische Initiative aus Südeuropa – zwischen Spanien und Italien –, die diplomatische Vertretungen in Teheran eröffnet. Das ist schon eine große Nachricht. Wie ernsthaft und ehrlich ihre Annäherung an Teheran wirklich ist, muss sich noch zeigen. Man könnte sagen, das ist ein sehr positiver Schritt, aber er bedeutet auch einen Bruch mit der NATO, mit dem Konsens in Brüssel. Wenn die Italiener und die Spanier das richtig, ehrlich und mit Überzeugung machen, könnte das etwas Positives sein. Es könnte ein starkes Signal an den Rest Europas senden – nämlich, dass es keine europäische Geschlossenheit hinter Trump und Israel in diesem Krieg gibt. Und das, von zwei solchen Ländern, wäre eine deutliche Botschaft.

Italien ist ein G7-Land. Das heißt, es gehört zu den sieben Staaten, die jetzt diplomatische Beziehungen mit dem Iran aufnehmen wollen. Das sagt schon einiges. Gleichzeitig greift die USA den Vatikan an. Wenn man also auf Italiens Bestreben schaut, eine unabhängigere Außenpolitik zu verfolgen, dann gibt es dafür durchaus ein paar gute Gründe, die wir jetzt sehen können. Man weiß ja nie – manche dieser Schritte auf der mittleren Ebene können das große Ganze beeinflussen, wenn sich genug andere Länder anschließen, etwa Italien und Spanien gemeinsam. Das bleibt abzuwarten. All das spielt sich im politischen Bereich ab – und auch im Bereich der Medienberichterstattung, der öffentlichen Meinung und ähnlicher Themen.

Also, genau deshalb verschwenden wir keine Zeit damit, über diese Themen zu reden oder sie uns genauer anzuschauen. Denn all das ist Teil davon, wie dieses Gespräch überhaupt geformt wird. Und das kann politische Folgen haben. Diese politischen Folgen können die Politik verändern oder so viel Druck erzeugen, dass die Vereinigten Staaten gezwungen sind, sich anzupassen. Das würde Iran genug Spielraum geben, um wieder auf die Beine zu kommen – und das gilt auch für seine Verbündeten in der Region. Also, wir werden sehen. Ich denke, es könnte in naher Zukunft eine größere Bewegung von Russland oder China geben, die dieses Gespräch, das wir gerade führen, grundlegend verändern würde. Und das könnte die Dinge von der Schwelle einer möglichen Katastrophe zurückholen. Ich glaube, mit jeder Woche, die vergeht, rückt dieses Szenario ein Stück näher an die Realität.

## **#Nima**

Heute habe ich mit Professor Morandi gesprochen. Er meinte, dass es so aussieht, als hätte sich Katar entschieden, sich irgendwie stärker an den Iran anzunähern, um die iranische Position besser zu verstehen. Es gibt auch Anzeichen dafür, dass Saudi-Arabien in eine ähnliche Richtung geht. Das einzige Land, das sich derzeit eher Israel und der israelischen Position annähert, sind die Vereinigten Arabischen Emirate. Meiner Meinung nach ist das aber letztlich kein besonders großes Thema innerhalb der Golfstaaten, weil Saudi-Arabien und Katar – und wenn man weiter nach Süden schaut, auch Oman – eine andere Linie verfolgen.

Oman spielt eine wichtige Rolle, vor allem wegen der Straße von Hormus. Meiner Meinung nach ist Oman von ganz besonderer Bedeutung. Wie sehen Sie das Verhalten der Golfstaaten? Denn der Krieg sorgt nicht nur für Chaos, er setzt diese Länder auch wirtschaftlich stark unter Druck. Und nicht nur wirtschaftlich – auch physisch haben sie Schaden genommen. Die Führung dort wirkt ziemlich verzweifelt angesichts der Lage, in der sie steckt. Sie sehen, wie die Vereinigten Staaten, wie Donald Trump, damit prahlen, mehr Öl und Gas zu verkaufen, während sie selbst dazu gar nicht in der Lage sind. Wie wird das wohl ihre eigene Kalkulation verändern?

## **#Patrick**

Das sagt eine Menge aus. Trumps Haltung gegenüber dem Golf zeigt eigentlich, wie das Verhältnis wirklich ist. Ich sage nur das Offensichtliche: All diese Monarchien, die Stammesführer, die Prinzen und Könige am Golf – sie dienen dem Willen des US-Imperiums, so wie sie früher dem Britischen Imperium dienten. Das ist die Realität. Und sobald sie für die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten zur Belastung werden, leben diese Regime im Grunde auf Zeit. Sie könnten jederzeit, ganz leicht, durch einen Militärputsch gestürzt werden. Das ist nicht schwierig. Deshalb liegt es letztlich an diesen Regimen selbst. Sie müssen sich fragen: Sind sie als staatliche Gebilde überhaupt überlebensfähig – ohne den Schutz der USA? Das ist die erste Frage. Und die Antwort könnte Nein lauten.

Und wenn die Antwort Nein lautet, dann wird diese Frage eigentlich schon dadurch hinfällig, dass man sich fragen muss: Bekommen sie überhaupt Schutz von den USA? Ich denke, Iran hat längst gezeigt, dass das nicht der Fall ist – dass sogenannter US-Schutz für diese Regime eher eine Belastung ist. Diese Regime müssen also eine Entscheidung treffen, eine langfristige Entscheidung. Wollen sie überleben? Wollen sie an der Macht bleiben? Wollen sie ihre Grenzen kontrollieren oder nicht? Denn wenn sie an der Macht bleiben und die Kontrolle über ihre derzeitigen Grenzen behalten wollen, dann müssen sie ihre Allianzen überdenken. Und sie müssen auch ihr Verhältnis zur Islamischen Republik Iran neu bewerten. Soll das ein freundschaftliches, unterstützendes oder ein gegensätzliches Verhältnis sein? Und dann stellt sich die Frage: Wie sieht die Sicherheitsarchitektur in der Region rund um den Persischen Golf eigentlich aus?

Wird es also eine Sicherheitsarchitektur aus der Region und für die Region sein? Oder wird es eine von außen aufgezwungene Sicherheitsarchitektur sein – von den Vereinigten Staaten und einem europäischen, kolonialen Siedlerprojekt, dem Apartheidstaat Israel? Das ist die Frage, die sich die Golfstaaten stellen müssen. Und ich denke, Jordanien – also auch das Königreich Jordanien – gehört in diese Kategorie. Die USA und Israel könnten sicher versuchen, eine Art al-Sisi-Situation zu schaffen, in Saudi-Arabien, in den Vereinigten Arabischen Emiraten oder in Katar – eigentlich überall dort. Aber damit werden sie auf Probleme stoßen, und ich bin mir nicht sicher, ob das überhaupt tragfähig ist. Die Familien, die diese Länder derzeit regieren, können nicht davon ausgehen, dass sie für immer an der Macht bleiben – vor allem nicht, wenn die Vereinigten Staaten keine stabile Position in der Region haben. Sie müssen also wirklich über ihr langfristiges Überleben nachdenken.

Ich hoffe, dass sie das im Kopf behalten. Die Vereinigten Arabischen Emirate kann man abschreiben. Das ist eine verlorene Sache, weil die Emirate einen grundlegenden Fehler gemacht haben. Sie haben den israelischen Geheimdienst in ihr Land gelassen. Und der israelische Geheimdienst, zusammen mit der CIA, hat es geschafft, die Emirate zu unterwandern und sie im Grunde von innen heraus zu kolonisieren. Sie sind gerade dabei, dieses Land als funktionierenden Staat auszuhöhlen. Und ich sage voraus: Wenn dieser Prozess so weitergeht, wird die jetzige Königsfamilie in zehn Jahren verschwunden sein – oder sie wird nur noch eine symbolische Rolle spielen, so wie die Queen von England und Prinz Charles, beziehungsweise König Charles.

Sie werden dort bleiben, als Symbol für die Marke der Vereinigten Arabischen Emirate, für das Prestige, eine königliche Familie zu haben. Aber was die eigentlichen Mechanismen des Staates betrifft, wird er bis dahin ausgehöhlt sein. Das war, denke ich, ein grundlegender Fehler, den die Emirate gemacht haben – die Normalisierung der Beziehungen. Zu glauben, man könne ein Verbündeter Israels sein, obwohl Israel in Wirklichkeit einen langfristigen Plan hat, die Emirate zu übernehmen und auch ihre Energieproduktion zu kontrollieren. Für sie ist das nicht besonders schwierig. Ein Regimewechsel in den Emiraten – das ist keine große Sache. Zwischen den USA und Israel könnte das wahrscheinlich in ein paar Monaten erledigt sein. Wenn sie jetzt mit der Planung anfangen würden, könnten sie es wohl bis Juni oder Juli schaffen. Es ist wirklich nicht schwierig.

Ich hoffe, dass ihnen klar wird, in was für einer schwachen und unsicheren Position sie sich im Grunde genommen befinden. Und ich denke, Katar ist sich seiner eigenen Schwäche im großen Zusammenhang bewusst und hat wahrscheinlich... ja, ich denke, Katar hat die richtige Entscheidung getroffen, wenn es um seine langfristige Stabilität und sein Überleben geht. Ich glaube das wirklich. Wir werden sehen, ob sie dabei bleiben. Aber für Saudi-Arabien wäre es wahrscheinlich klug, sich in Zukunft eher nach Osten zu orientieren und nicht nach Westen. Die Vereinigten Arabischen Emirate sind meiner Meinung nach ein verlorener Fall. Und ich denke, auch Kuwait ist ein verlorener Fall. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis dieser künstliche Staat völlig zusammenbricht und dorthin zurückkehrt, wo er hingehört – nämlich als Teil des Irak.

## **#Nima**

Eigentlich reden sie gar nicht mehr über Kuwait. Iranische Offizielle tun so, als gäbe es Kuwait gar nicht mehr. Ich weiß nicht, was da passiert. Ja.

## **#Patrick**

Schon bald werden die Fluggesellschaften es von ihren Karten löschen, so wie es einige jetzt schon mit Israel machen. Sie haben es in Palästina umbenannt. Es gibt ein paar Airlines, die das so handhaben. Wenn man auf der Weltkarte im Flugzeug hineinzoomt und hinschaut, steht da Palästina. Jaffa. Mal sehen. Das ist eine große Frage. Ich denke, man wäre töricht, die strukturellen Realitäten der letzten Monate zu ignorieren. Es gibt kein Zurück. Kein Zurück zum alten Persischen Golf. Das wird nicht passieren. Und Dubai wird nicht mehr der Spielplatz sein. Es wird nicht mehr das Las Vegas, das Disneyland für Erwachsene in Arabien sein. Ich glaube, diese Zeiten sind vorbei. Natürlich wird es weiter existieren, und manches wird noch so aussehen wie früher. Aber was diese künstlich aufgeblähte Wirtschaft betrifft, die so getan hat, als läge sie nicht im Nahen Osten, obwohl sie mitten in der Region ist – diese Zeiten sind vorbei.

## **#Nima**

Vielen Dank, Patrick, dass du heute bei uns bist. Wie immer eine große Freude. Und bitte schaut auf [21stCenturyWire](#) und auf [PatrickHenningsen.substack.com](#) vorbei. Ich packe alle Links in die Videobeschreibung, Patrick. Bitte, du hast das Wort.

## **#Patrick**

Vor allem unser YouTube-Kanal. Wir stellen einen Link zu unserem Kanal auf [21stCenturyWire.com](#) bereit. Auf dieser Plattform werden wir stark eingeschränkt. Deshalb brauchen wir wirklich die Unterstützung der Leute – bitte abonniert unseren Kanal, gebt Likes und unterstützt unsere Videos.

Das würde einen großen Unterschied machen, denn wir werden dort seit über zehn Jahren ausgebremst. Jetzt schaffen wir es langsam, mit der Hilfe der Menschen da draußen, wieder aus dem Algorithmus herauszukommen. Wir sind für jede Unterstützung sehr dankbar.

## **#Nima**

Bitte geht dort hin und abonniert Patricks YouTube-Kanal. Ich werde alle Links zu Patricks Social-Media-Profilen, seinem Substack, seinem YouTube-Kanal und seiner Website in die Videobeschreibung setzen. Vielen Dank, Patrick.

## **#Patrick**

Danke, Nima. Prost.

## **#Nima**

Tschüss.